

Freitag
den 3. Februar

Fünfundfunzigster
Jahrgang.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nachstehende Personen als Gemeindebeamte verpflichtet worden sind und zwar

a. als Ortsrichter:
der Musikus Friedrich, August Beyer für die Gemeinde Modelwitz,

b. als Schöppen:
der Landwirth Karl Franz Hensdorf für die Gemeinde Mattmannsdorf,
der Gutsbesitzer Albert Wegeleben für die Gemeinde Schotterey,
der Schuhmachermeister Gottfried Albert Rohland II für die Gemeinde Scheitbar, und
der Gutsbesitzer Karl Andreas Vogel für die Gemeinde Delitz a/B.

Merseburg, den 30. Januar 1882.

Der Königliche Landrath. v. Seldorff

Betr. den mit der Gärtnerlehranstalt zu Röttha bei Leipzig verbundenen Curfus für Obstbaumwärter.

Von Seiten des Directoriums der Gärtnerlehranstalt zu Röttha unweit Leipzig ist mir eine Instruktion für den bei der genannten Anstalt eingeführten Curfus für Obstbaumgärtner zugegangen.

Danach umfaßt der Curfus die Dauer von acht Wochen im Frühjahr und von vier Wochen im Herbst und wird in diesem Jahre in der Zeit vom 13. März bis 13. Mai und vom 2. bis 28. October stattfinden.

Bei der immer mehr sich geltend machenden Bedeutung der Obstbaumzucht für das volkswirtschaftliche Interesse mache ich auf dieses Institut, welches unter der Leitung tüchtiger und erfahrener Lehrkräfte und bei der Mannigfaltigkeit des Lehrmaterials in der großen Ausdehnung der dem Institute zu Gebote stehenden Plantagen, Baumschulen und Gärten zur Ausbildung in der Behandlung und Pflege der Obstbäume vorzugsweise geeignet erscheint, hierdurch aufmerksam mit dem Bemerken, daß nach vollendetem Curfus im Monat October und nach abgehaltener Prüfung die Baumwärter über ihre praktische sowohl als auch theoretische Befähigung Zeugnisse erhalten.

Das Honorar für die zwölfwöchentliche Dauer des Curfus beträgt 30 Mark und sind die sonstigen Bedingungen an der Theilnahme bei dem Directorium selbst zu erfahren.

Merseburg, den 18. Januar 1882.

Der Königliche Regierungs-Präsident. von Dieft.

Was thut man nicht für seine Freunde!

Berliner Stadtgeschichte

von

Max Ring.

(Aus dem deutschen Montagsblatt.)
(Fortsetzung und Schluß.)

In der That schien der gute Doktor gegen seine Gewohnheit diesmal seine Versprechungen sehr gewissenhaft zu nehmen und sich mit anerkennungswerthem Eifer dem Glück seines jungen Kollegen zu widmen. Schon nach einigen Tagen wiederholte er seinen Besuch bei der Frau Vicedirector, von der er mit sichtlichem Vergnügen begrüßt und zum Bleiben so dringend aufgefordert wurde, daß er den ganzen Abend in ihrer Gesellschaft zubachte und sich ganz ausgezeichnet amüßte.

Bald war er ein gern gesehener Gast und in überraschend kurzer Zeit der intime Hausfreund der interessanten Frau, die er ebenso sehr durch seine geistvolle Unterhaltung und seine hinreichend gute Laune bezauberte, wie er ihr durch die Gediegenheit seines reifen Urtheils, durch die Feinheit seines Benehmens und die Sicherheit seines Auftretens imponirte und das größte Vertrauen einflößte.

Außerdem überhäufte er sie mit jenen kleinen, zarten Aufmerksamkeiten, die den Frauen stets gefallen und fast nie den beabsichtigten Eindruck verfehlen. So oft er nach der Villa kam, brachte er ihr ein interessantes Buch, das sie sich gewünscht, ein sonst schwer zu erlangendes Billet zu einer ersten Vorstellung oder zu einem besonders glänzenden Konzert, irgend eine geschmackvolle Nippsache, die weniger durch ihre Kostbarkeit als durch sinnige Feinheit sie erfreute.

Während der Doktor so eifrig für die

Interessen seines Freundes besorgt war und sich durch seine galanten Artigkeiten immer mehr in der Gunst der lebenswürdigen Wittve befestigte, erwartete Fritz mit gläubiger Zuversicht das Resultat dieser Bemühungen, deren günstigen Erfolg er kaum bezweifelte.

Mit aufrichtiger Freude und Genugthuung bemerkte er daher das intime Verhältniß zwischen dem alten Junggesellen und der Tante seiner Geliebten, voll Dank und Bewunderung für die Uneigennützigkeit des guten Doktor. Selbst das unvermeidliche Gerede der Leute und die leisen Befürchtungen, die Emma unwillkürlich äußerte, vermochten nicht sein festes Vertrauen zu erschüttern.

„Ich kenne ihn besser,“ sagte er über ihre Besorgnisse lächelnd. „Nur aus Freundschaft für mich macht Weber der Tante den Hof, bringt er seine Abende in ihrer Gesellschaft zu, besorgt er ihr Theaterbillet und Bücher, verzichtet er auf seine gewohnte Whistpartie, besucht er nicht mehr den Klub. Er ist eine Seele von einem Menschen, und für seine Freunde fällt kein Opfer ihm zu schwer.“

„Aber warum redet er nicht mit der Tante? An Deiner Stelle würde ich ihn doch wieder einmal an sein Versprechen erinnern. Ich weiß, daß sie große Stücke auf den Doktor hält und eine hohe Meinung von ihm hat. Wenn er sich für Dich verbürgt, so wird sie uns nicht ihre Einwilligung verweigern.“

Damit war auch Fritz einverstanden. Als er daher am nächsten Tag dem Doktor auf der Straße begegnete, mahnte er ihn freundlich an sein Versprechen, indem er ihm nochmals seine Angelegenheit empfahl und ihn um die baldige Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches dringend ersuchte.

„Deshalb kannst Du ganz unbesorgt sein,“

erwiderte derselbe. „Du weißt ja, daß mein Wort mir heilig ist, und daß ich für meine Freunde durchs Feuer gehe.“

„Daran habe ich auch nicht gezwweifelt, aber Du kannst es mir nicht übel nehmen, wenn ich etwas ungeduldig werde. Ich warte bereits mehrere Wochen.“

„Das ist nicht meine Schuld. Ich würde schon längst mit der Tante Deinretwegen gesprochen haben, wenn ich nicht eine abschlägliche Antwort befürchtet hätte. Erst wollte ich meiner Sache ganz sicher sein; darum habe ich bis jetzt gedögert und mich bemüht, mir ihr Vertrauen zu erwerben.“

„Wie mir Emma sagt, ist die Tante ganz entzückt von Dir. Es wird Dir daher nicht schwer fallen, ihre Einwilligung zu erlangen.“

„Ich hoffe auch,“ versetzte der Doktor lächelnd, „daß sie mir keinen Korb geben wird.“

„Dann bitte ich Dich, Dich zu beeilen. Du wirst mir damit den größten Gefallen erweisen.“

„Wenn es Dir recht ist, will ich noch heute zu ihr gehen und die Geschichte in's Reine bringen. Was thut man nicht für seine Freunde!“

Nach einer schlaflos verbrachten Nacht eilte Fritz am nächsten Morgen so früh als möglich in die Wohnung seines alten Freundes, der ihm mit vor Freude strahlendem Gesicht in der Thür entgegenkam und ihn mit Glück verheißender Miene begrüßte.

„Nun,“ fragte Fritz in höchster Aufregung, „was hast Du ausgerichtet?“

„Triumph, mein lieber Junge!“ erwiderte der Doktor heiter. „Du wirst mit mir zufrieden sein. Alles in der schönsten Ordnung. Ich habe es durchgesetzt; die Tante willigt ein; ich habe ihr Antwort.“

„Lasse Dich umarmen! Aber willst Du mir nicht erzählen —“

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Februar. Nach einer Meldung der "Tribüne" richtete der Zar nach Gambetta's Sturz einen langen Brief an den Kaiser Wilhelm, wodurch die Situation eine friedliche Klärung erfahren hätte. Auserweit verlautet, über Eobeleff's Brandrede seien bereits beruhigende Mittheilungen aus Petersburg erfolgt. Der Votischaffter Saburoff versicherte einem Interviewer die Grundlosigkeit des Gerüchts, nach welchem er den hiesigen Posten verlassen und durch Giers ersetzt werden sollte. Madame Edmonde Adam passirte heute ohne Aufenthalt Berlin.

Berlin, 1. Februar. Die "Provinzial-Correspondenz" wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit des Reichstages und sagt: Die Session ist somit in ihren tatsächlichen Ergebnissen wie in ihren Anregungen und Erörterungen in vieler Beziehung eine befriedigende. Wohl ist es nicht unberechtigt, aus diesem verhältnißmäßig guten Anfang der Thätigkeit des Reichstages auch die Hoffnung herzuleiten, daß derselbe, mehr und mehr den Parteigegegensätzen und der Parteipolitik entfangend, sich künftig wirksam und fördernd an den großen Reformaufgaben betheiligen wird.

Wien, 1. Februar, Morgens. Vom Budget-ausschusse der österreichischen Delegation wurde gestern Abend das außerordentliche Heeres-Erforderniß von 8 Millionen ebenfalls berathen.

London, 1. Februar. Dille hielt gestern eine Wählerrede in Chelsea, welche hauptsächlich der Vertheidigung der auswärtigen Politik der Regierung gewidmet war. Der Redner betonte die getreuliche Aufrechterhaltung des Einvernehmens Englands und Frankreichs in der ägyptischen Frage und äußert sich hoffnungsvoll über das Zustandekommen des englisch-französischen Handelsvertrages. Die britische Regierung werde indeß keinen Vertrag retrograder Natur schließen.

London, 1. Februar. Nach einer Meldung des "Reuter'schen Bureau" aus Kairo vom 1. Februar besuchte Arabi Bey den Präsidenten der Notabelnversammlung und verlangte, daß die Notabeln den Gegenentwurf, betreffend die an derweitige Regelung der inneren Angelegenheiten, unverändert annehmen sollten. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Notabeln der Preßion der Militärpartei nachgeben, nach deren Wünsche abstimmen und vom Abbede die Entlassung Cherif Paschas verlangen werden. Man erwartet demnach die Entlassung des Letzteren, um neue Militärenten zu verhindern.

Petersburg, 1. Februar. Einer Meldung aus Jekutsk vom 20. v. M. zufolge ist daselbst der Lieutenant Danhauer mit 9 Matrosen eingetroffen, welcher sich demnächst an die Nordküste in die Gegend zwischen den Mündungen der Flüsse Kolyma und Olenez begeben wird, um

„Was soll ich Dir erzählen? Du kennst mich; ich kam, ich sah und siegte. Sie konnte meiner Liebeshörigkeit, meiner Verebamtkeit nicht länger widerstehen. Ohne mir zu schmeicheln; ich war wirklich hinreichend. Wenn sie sich auch anfänglich noch ein wenig sträubte und zierte so mußte sie sich doch schließlich ergeben. Wir dürfen uns gratulieren.“

„Du bist wirklich der beste, treueste und uneigennützigste.“

„Wenn Du nicht aufhörst,“ unterbrach ihn der bescheidene Doktor eröthend, „so wirst Du mich noch ernstlich böse machen. Ich verdiene keinen Dank.“

„Aber ich werde nie vergessen, was ich Dir schuldig bin.“

„Thu mir den einzigen Gefallen und verschone mich. Ich bin mehr als hinlänglich belohnt. Noch heute verlobt wir uns.“

„Wir!“ rief Friz verwundert, den uneigennütigen Doktor mit langem Gesichte anstaunend. „Wovon sprichst Du denn?“

„Wie kannst Du denn noch fragen? Von unserer Verlobung!“

„Unser Verlobung! Mein Gott! Was soll das heißen?“

„Das weißt Du nicht“, erwiderte der Doktor mit mitleidigem Lächeln. „Du heiratest die Nichte und ich nehme mir die — Tante. Was thut man nicht für seine Freunde!“

ebenfalls Nachforschungen nach Delong anzustellen.

Rom, 1. Februar. Die Kammer der Deputirten votirte gestern in geheimer Abstimmung den neuen Handelscode und begann die Generaldebatte über die Vorlage betreffend das Listensfrutinium.

Paris, 1. Februar. Einer Meldung aus Oran zu Folge führte gestern eine französische Truppenabtheilung nach einem dreitägigen 125 Kilometer langen Marsche eine große Razzia gegen die ausländischen Stämme von Mecheria aus und nahm 10,000 Schafe und 600 Kameele weg. Die Ausständischen verloren 90 Tode.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Die Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezug- Vereins sind wie folgt angelegt: Am 14. Mai in Merseburg, 18. Mai in Weimar und 2. und 3. Juli in Magdeburg.

Halle, 31. Januar. Gestern und heute wurde eine Auktion der nicht abgeholten Gewinne der Ausstellungs-Lotterie abgehalten. Die Gegenstände fanden schlanen Absatz, wengentlich theilweise zu guten Preisen. (H. Tgl.)

Wittenberg. Einen Beweis von der huldreichen Gefinnung seiner Majestät des Kaisers erhielt vor einiger Zeit die hiesige Wittve M. Dieselbe feiert um wenige Tage früher als der greise Monarch ihren achtzigsten Geburtstag und, obwohl noch kein „zitternd Haupt am Pilgerstab“, ist sie doch nicht mehr im Stande, anstrengende Arbeiten zu verrichten. Leider konnte ihr Gatte, welcher Beamter war, es nicht ermöglichen, der Allgemeinen Wittven-Kasse beizutreten, so daß die Matrone nicht, wie andere Beamten-Wittven, sich im Genuße einer sichern Pension befindet.

Es ist dies um so drückender, da die Greisin ihre sämtlichen Kinder bis auf eine, hier verheirathete Tochter, durch den Tod verloren hat. Auch ein Sohn, welcher die Stütze ihres Alters zu werden versprach, starb in der Blüthe seiner Jahre, nachdem er 1864 den Feldzug gegen Dänemark mitgemacht hatte. Als der Kaiser über die siegreich heimgekehrten Truppen zu Berlin die große Parade abhielt, ließ er den jungen Mann zu sich befehlen und richtete die huldreiche Frage an denselben, ob er sich etwas besonderes wünsche. Der Kaiser mochte wohl nicht erwarten haben, daß der brave Sohn, welcher im Range eines Feldwebels der Artillerie stand, um seine Entlassung bitten würde, als er aber die Liebe zur Mutter als den Grund des freimüthigen Gesuchs erkannte, gewährte er dasselbe nicht nur sofort, sondern beglückte den mehrfach Decorirten auch mit dem Vientenants-Patent. Die Mutter hat, wie bereits erwähnt, auch diesen Sohn ins Grab sinken sehen, und wenn sie erst jetzt, in so hohem Alter, bei Sr. Majestät um Bewilligung einer kleinen Pension vorstellig wurde, so kann ihr dies nur zum Lobe gereichen. Wie zu erwarten war, hat der Kaiser die Bitte der Greisin huldreicht eröthert, und ist der letzteren durch die Königl. Regierung zu Merseburg die Theilnehmung geworden, daß sie eine in monatlichen Raten zahlbare Unterstützung von jährlich 108 M. erhalten werde. (Wittenb. Krslbl.)

— Die am vergangenen Sonnabend in **Weißensfels** eröffnete erste Ausstellung des Verbandes der Thüringischen Geflügel-Züchter-Vereine, gleichzeitig VIII. Ausstellung des Weißensfelder Vereins für Geflügelzucht ist überaus zahlreich besocht worden. Besonders stark war das Hühnervolk vertreten, das ganz hervorragende und prächtige Exemplare aufwies und dem daher 21 erste und 44 zweite Preise zu Theil wurden. Auf Truthühner entfiel 1 erster Preis, auf Enten 4 erste und 5 zweite Preise, auf Gänse 2 erste Preise, auf Bierdögel 1 erster Preis, auf Tauben 16 erste und 72 zweite Preise. Aus dem Merseburger Kreise ist Herr A. Scheibe in Lützen auf Hühner 1 erster Preis zu Theil geworden. Die Ausstellung war sehr zahlreich besucht.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Vom 23. bis 29. Januar 1882.
 Geboren: dem Boutermerk. Th. Raap ein S., Neumarkt 26; dem Lehrer E. Guntler ein S., Hältestr. 4; dem Handarb. W. Winger ein S., Steinstr. 5; ein ungel.

S.; dem Bachmeister im Thür. Inf. Regt. Nr. 12 B. Grenzbesorger eine L., Oberaltenburg 9; dem Kaufmann B. Schwarz eine L., Markt 34; dem Handarb. B. Schag eine L., Neumarkt 72; dem Schlosser E. Köhl eine L., Oberaltenburg 15; dem Steinmetz A. Schügler ein S., Neufußstr. 6; dem Korbmachermstr. A. Haupt ein S., Döbereiterstr. 18; dem Ober-Gewerbetheiligen W. Dübner eine L., Bühl 16; dem Handarb. G. Pomm eine L., am Kleinfußort 5; dem Zeugführermeister R. Liebner ein S., Markt 15; dem Kgl. Reg. Haupt. Dierus S. Peter Zwilling, S. und L., Poststr. 2; dem Fabrikarb. A. Dießmann eine L., Döbereiterstr. 5; dem Maurer E. Linte ein S., Karstr. 5; dem Ingenieur F. Schulze eine L., Döbereiterstr. 8; dem Maurer F. Reichel eine L., H. Str. 11.

Storben: der Fabrikarb. August Christian Große, 65 J., Ungenehmigung, Kurzstr. 1; der Deconom Karl Gustav Wildner, 70 J., Schlangenhof, gr. Ritterstr. 22; des Deconom F. Bayer S., Schlangenhof, 7 M., Krämpfe, Bahnhofsstr. 3; der Buchhändler Friedrich Stollberg, 62 J., 8 M., Dom 2; der Schuhmachermstr. Franz Kotze, 99 J., 4 M., Stdt. Krankenhaus; des Handarb. J. Lanzfiedel todtgeb. L., Halle'sche Str.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Verbigt: den 26. der Bürger, Buchhändler und Stadtrat's a. D. Stollberg.

Stadt. Getauft: Kurt Friz, S. des Kgl. Gen.-Kom.-Rangalt-Wittens Köpke; Otto Hermann, S. des Schuhm. Passler; Friederike Marie, L. des Fabrikarb. Hirsch; Marie Hilba, L. des Geschichtsb. Liebitz; Minna, L. des Handarb. Seyferth; Friedrich Franz, S. des Hülser Hofmann; Gustav Ferdinand, ein ungel. S. — Verbigt: den 25. Jan. der Deconom Wildner; den 28. der Schuhmachermstr. Kotze.

Neumarkt. Getauft: Anna Emma, L. des Handarb. Raumbörs; Friedrich Hermann, ein ungel. S. — Verbigt: der Anstaltler auf dem Werder Anton Dietrich; die Getaufte des Boutermerkstr. Raap hier.

Altenburg. Verbigt: der S. des Bürger und Deconom Bayer.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medicinischen Sachverständigen und vieler practischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schmerzpillen, in Folge der unmaßigen damit angefertigten Verände als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folgezuständen, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfwehen, Schindbrand, Herzleiden, Leber- u. Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarthrit (Gicht) u. dgl. als glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschüttern, sondern häften und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch den weniger Bemittelten den Ankauf dieser nachhaften Volksmittels. Die ächten Schmerzpillen sind in Blechdosen, 50 Pillen für 1 M., und kleinen Blechschachteln, 15 Pillen für 35 Pf., welche als Etiquette das weiße Schweißkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im roten Felde tragen verpackt in den meisten Apotheken der Provinz Sachsen vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Ansätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Bericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 31. Januar 1882.

Preise mit Anschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

- Weizen 1000 kg defekte Sorten 190—210 M., mittlere Qualitäten 215—230 M., feinste bis 237 M., bez. Roggen 1000 kg 186—190 M.
- Gerste 1000 kg feinste Sorten sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten meist, geringere ohne alle Kauflust, Landgerste 167—177 M., Cbevalier- 180—200 M., Gerbenmaß 50 kg 14,50—15 M.
- Haber 1000 kg matt, 168—175 M.
- Hilfsfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen 210—225 M., Linsen 50 kg 15—21 M., Bohnen, weiße trodrene Baaere 50 kg 10,50—11 M.
- Kimmel 50 kg bis 26 M.
- Weiß 1000 kg Donau- 155 M., amerikan. 157—160 M.
- Knippen 1000 kg 150 M.
- Deltsaaten 1000 kg Raps ohne Angebot.
- Wohnsamen 50 kg, blauer ohne Angebot.
- Stärke 50 kg 23 M., lebhaft gefandelt.
- Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco sester, Kartoffel- 48,30 M.
- Milben- ohne Angebot.
- Milch 50 kg 28,25 M.
- Solaröl 50 kg 8,25—8,50 M.
- Walzmehl 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 5,75—6 M.
- Futtermehl 50 kg 8,50 M.
- Kleie, Roggen- 50 kg 6,50—6,60 M., Weizenschalen bis 5,50 M., Weizengrösste 5,90—6 M.
- Deltsuchen 50 kg loco und Termine 7,60 M.

Meteorologische Station des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Winberg 7.

	1./2. Abds. 8 U.	2./2. Morna. 8 U.
Barometer Mill.	775,0	772,0
Thermometer Celsius	-3,0	-7,9
Rel. Feuchtigheit	100	100
Bewölkung	0	0
Wind	0	0
Stärke	3	3

Der feste O-Wind giebt einen klaren wolkenlosen Himmel, und bei diesem Barometerstand zunehmende Kälte. Der Dunstdruck reducirt sich von 1,52 auf 0,94.

Vermischtes.

Pisa, 27. Januar. (Reicher Bernsteinfund.) Bei dem vor einigen Tagen hier herrschenden starken Nordwestwind hat die Ostsee an der frischen Mehrung nicht unbedeutende Quantitäten (ca. 15 Centner) Bernstein ausgeworfen und so den Bäckern des dortigen Strandes seit langer Zeit zum ersten Male eine Entschädigung für die mühevoll und zeitraubende Arbeit geliefert. (Danj. Zig.)

— In einer Anzahl Berliner Schulen wird seit mehreren Monaten ein Instrument angewendet, welches die Haltung der Schüler beim Schreiben und Lesen zu einer naturgemäßen machen und demzufolge die oft beklagten Uebel, wie Kurzsichtigkeit etc., verhindern soll. Das zierliche, leicht zu handhabende und dabei äußerst

billige Instrument muß, wenn es sich auch fernerhin und in weiteren Kreisen bewähren und einbürgern sollte, eine segensreiche Umwälzung in der Schulgesundheitspflege hervorbringen. Die bisherigen Erfolge berechtigten zu den größten Hoffnungen; ein Schiefssich ist dabei unmöglich. Die Aufmerksamkeit des Lehrers braucht sich nur darauf zu beschränken, daß die Vorrichtung überhaupt angewendet wird. Wie verlaute sind mehrere Regierungen der Sache bereits näher getreten und beabsichtigen eine obligatorische Einführung.

— Aus Flatow in Westpr. wurde vor einiger Zeit von einem Mordverfuch berichtet, welchen ein verkommener Mensch mit Hilfe von zwei Böglingen des dortigen Rettungshauses ins Werk gesetzt hatte. Die Untersuchung des Falles hat Thatfachen zu Tage gefördert, welche nach und nach die Verhaftung von zehn Böglingen

nöthig machten. Aber noch schlimmer! Während man über die Massenhaftigkeit von moralischer Verkommenheit staunte, welche sich in diesem sogenannten Rettungshause als eine Gefahr für die ganze Stadt aufgehäuft hatte, wurde plötzlich bekannt, daß drei andere Knaben, welche bei dem früher gemeldeten Verbrechen gleichfalls mitgewirkt hatten und deshalb in Untersuchung gezogen werden mußten, noch nach dem ersten mißlungenen Mordverfuch dem Diakonius sieben bis acht Mal Phosphor ins Essen geschüttet haben.

Bekanntmachungen.

Der Consum-Verein zu Lauchstädt, G. G., hat auf das Jahr 1882 zu Vorstands-Mitgliedern gewählt und zwar:

- den Oberseiger **Karl Leonhardt** zu Dörstewitz zum Geschäftsführer,
 - den Schuhmachermeister **Karl Tille** zu Lauchstädt zu dessen Stellvertreter,
 - den Handarbeiter **Gottlob Ehrlich** daselbst zum Beisitzer.
- Auf die Anmeldung vom 6. Januar 1882 eingetragen am 21. Januar ejd.
Merseburg, den 21. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht III.

Auf Anmeldung vom 16. Januar cr. ist heute in das hiesige Firmen-Register bei Nr. 33 vermerkt:

Der Buchhändler **Friedrich Stollberg** hat sein hieselbst unter der Firma Friedrich Stollberg geführtes Geschäft mit Einschluß dieser Firma seinem Sohne Hermann Stollberg übertragen.

Sodann ist unter Nr. 499 des Firmen-Registers der Buchhändler **Hermann Stollberg** hier als Inhaber der Firma Friedrich Stollberg eingetragen zufolge Verfügung vom 27. Januar 1882.

Merseburg, den 27. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht III.

Der neue Consum-Verein zu Merseburg, G. G., hat zum Vorstand auf die Zeit vom 1. Januar 1882 bis 31. December 1887 gewählt:

- den Bauhandwerker **Gustav Pfeiffer** als Director,
 - den Webermeister **Wilhelm Wolfand** als Kassirer,
 - den Fabrikarbeiter **Gustav Pfeiffer** als Controleur,
- eingetragen auf die Anmeldung vom 17. Januar 1882 zufolge Verfügung vom 20. Januar ejd.

Merseburg, den 20. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht III.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die der Frau **Clara Schulte** geb. Vonderhausen (in Firma „**C. Schulte**“ hier) gebörigen, im Grundbuche von Neumarkt-Werder über Wandelacker Band I. Blatt 24 und 25 Artikel 995 eingetragenen Grundstücke, als:

- Band I. Blatt 24 in der Flur Neumarkt-Werder 21 Ar 50 QMeter Garten in der Vorstadt Neumarkt an der Saale, Kartenblatt 1, Parzelle 201/63, 00 Ar 90 QMeter Hofraum daselbst, Kartenblatt 1, Parzelle 203/62,

worauf nach der Gebäudesteuerrolle erbaut worden:

Fabrikgebäude,
Maschinen- und Kesselhaus,
Trockenschuppen,

- Band I. Blatt 25 in Flur Neumarkt-Werder 3 Ar 10 QMeter Garten an der Saale, Kartenblatt 1, Parzelle 63, am 27. März 1882, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und am 28. März 1882, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, zu 1: 15,15 Mark, zu 2: 2,19 Mark. Der Nutzungswert, nach welchem die Grundstücke zu 1 und 2 zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 150 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuerrolle, sowie glaubwürdige Abschrift der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 21. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.
von Berg.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

I. auf der Rabeninsel:

Mittwoch den 8. Februar.

- früh 9 Uhr** Rughölzer
ca. 53 Eichen mit 36 fm, 440 Rüsten und Eichen mit 140 fm, 25 Erlen mit 14 fm, 4 Hundert harte Stangen, 11 Hundert weidene Stangen,
- von 12 Uhr ab** Brennholzer
ca. 46 rm Scheite und Knüppel, 400 rm Abraum und Unterholz-Neißig;

II. im Unterforst Burgliebenau, Schlag 7 bei Döllnitz:

Freitag den 10. Februar. 10 Uhr.

- ca. 5 Hundert Stangen IV. und V. Klasse, 12 Hundert haselne Bandstücke II. Klasse, 1200 rm Unterholz-Neißig;

III. im Unterforst Rahnitz, Schlag 6 bei Britschöna:

Montag den 13. Februar,

- früh 10 Uhr** Rughölzer
ca. 60 Eichen mit 50 fm, 60 Rüsten und Eichen mit 12 fm, 50 Erlen mit 18 fm,
- von 12 Uhr ab** Brennholzer
ca. 60 rm Scheite und Knüppel, 20 rm Stöcke, 480 rm Abraum und Unterholz-Neißig;

IV. im Unterforst Maßlau, Schlag 8 bei Oberthau:

Donnerstag den 16. Februar. 10 Uhr,

- ca. 16 Hundert harte und weiche Stangen IV. Klasse, 30 Hundert haselne Bandstücke I.—III. Klasse, 1700 rm Unterholz-Neißig.
Schkeuditz, den 30. Januar 1882.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Pödelitz.

Am **Donnerstag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr**, sollen aus dem

Schutzbezirk Wildsdorf:

- District 9, Schlag VII. und VIII. (nahe Kleinjena):

5 Stück Eichen-Stämme mit 4,79 fm,
21 = Rothbuchen-Stämme mit 11,11 fm,
43 rm Eichen-Scheit und Knüppel,
220 = Rothbuchen-Scheit und Knüppel,
674 = diverses Neißig;

- District 10, Schlag X. (vis-à-vis dem Forsthaufe):

6 Stück Eichen-Stämme mit 9,03 fm,
4 = Rothbuchen-Stämme mit 2,65 fm,
17 rm Eichen- und Buchen-Scheit,
84 = diverses Neißig,
8 = Stockholz

gegen Bezahlung an die königliche Forstkasse zu Freyburg a. U. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit

im **Gasthose zu Kleinjena**

einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Freyburg a. U., den 30. Januar 1882.

Königliche Oberförsterei.

Bersende franco p. Post gegen Nachnahme ein

circa 10 Pfund schweres **Fas** mit

frischen gebratenen Heringen,

a. Delicateste marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit

fein. Delicat. Salzheringen

v. 81er Herbst, circ. 55 Inhalt, zu 3 M.

A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Cotta'sche Bibliothek



der Weltliteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Mark

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, n. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämmtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Mark kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Mark etc. Ausführliche Prospekte, sowie Probabände durch

Friedr. Stollberg in Merseburg.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Pödelitz sollen am Montag 13. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, folgende Hölzer:

I. Schutzbezirk Pödelitz.

- District 20 (an der Franzosenhecke) die im Termine am 16. Januar unverkauft gebliebenen
 - 67 Stück Weisbuchen-Stämme,
 - 566 rm diverses Reifig;
- District 22 (an der Zwillinghecke):
 - 12 Stück Eichenstämme mit 45,78 fm,
 - 3 rm Eichenklasternugholz,
 - 55 " Eichen-Kloben und -Knüppel,
 - 27 Stück Weisbuchen-Stämme mit 12,74 fm,
 - 27 rm Weisbuchen-Kloben und -Knüppel,
 - 13 Stück Birken-Stämme mit 5,19 fm,
 - 3 rm Aspen- und Birken-Knüppel,
 - 232 = diverses Reifig;
- District 29, 30 (Klosterholz):
 - 83 Stück Birkenstämme mit 29,30 fm (Tischler- und Stellmacherholz);

II. Schutzbezirk Schleberode.

- District 34 (am Wolfenthal):
 - 37 Stück Eichenstämme mit 80,50 fm (zum Theil starkes Holz);
- Totalität:
 - 8 Stück Eichenstämme mit 12,91 fm,
 - 66 rm Eichen-Kloben und -Knüppel,
 - 3 Stück Weisbuchen-Stämme mit 0,95 fm,
 - 36 rm Weisbuchen-Kloben und -Knüppel,
 - 2 Stück Birken- und Aspen-Stämme,
 - 34 rm Birken- und Aspen-Kloben,
 - 160 = diverses Reifig

gegen Bezahlung an die königliche Forstkasse zu Freyburg a. U. öffentlich versteigert werden.

Kaufstüige wollen sich zur oben bemerkten Zeit in **Jahns Haus zu Freyburg** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Freyburg a. U., den 25. Januar 1882.

Königliche Oberförsterei.

Ein Transport schwere, hochtragende und frischmilchende

Kühe und Fersen

stehen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnbergger.

Sonntag den 5. Februar 1882,

von Abends 7 Uhr ab,

Maskenball

im Deckert'schen Lokale zu **Keuschberg**, wozu ergebenst einladet **A. Deckert.**

Landw. Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 5. Februar

Versammlung in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Haase.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reiboldt, Merseburg.

Carneval! Fastnacht!

Prachtvolle und billige **Costumes** aller Art, nicht zu verleihen. Cotillon-Gegenstände. Knallerbsen, Carnevalistisch gemalte Bilder, à 4 M., zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carneval-Gesellschafts-Kappen.**

Carnevals-Artikel jeder Art! Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse umfasst und franco.

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Brauhausstraße 10

Parterrewohnung mit kleinem Garten zu vermieten und 1. April zu beziehen.



Ein großer Transport ganz vorzüglicher **Arbeitspferde**

stehen von **Donnerstag d. 2. Febr.** an zum Verkauf. **Kräftiger Schlag. Solide Preise.**

A. Strehl, Neumarkt 59.

Corsetts

Schnuren, mit Uhrfedern, Fischbein,

Corsetts für **Confirmantinnen** und **Kinder,**

Tourduren

empfehl

Anna Krampf, fl. Ritterstr. 17.

Zur Confirmation!

Schwarze Cachemire in sehr schöner Waare zu äußerst billigen Preisen sind angekommen.

Für Knaben: dunkle Stoffe, schwarze Tuche, Croisé und Satin.

Auch lasse **Confirmanten-Anzüge** nach Maass anfertigen und bitte um rechtzeitige Bestellung.

J. G. Reichelt.

fl. bayr. Butter

in 1/4 Pfund-Stücken empfiehlt billigst

Gustav Henjel.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen **Geusa Nr. 34.**

Restaurant-Verkauf

mit großem Laden und Einfahrt, zu jedem Geschäft passend. Anzahlung 1500 Thlr. Zu erfragen **Halle'sche Straße Nr. 22a.**

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Markt Nr. 19.**

Wallendorf.

Zum **Pfannenkuchenschmaus** und **Ball**

Sonntag den 5. Februar ladet freundlichst ein **F. Preißhake.**

Gestern Abend ist ein **Studen Schlüssel** verloren; abzugeben gegen Belohnung **Vorwerk Nr. 10.**

Eine **Schneiderin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause; zu erfragen **Unteraltensburg 47.**

Einen Lehrling

sucht zu Ostern **G. Kraft, Bäckermeister.**

Gesang-Verein.

Freitag in der **Kaiserhalle** für alle Stimmen um 7 Uhr **Uebung.** **Schwamm.**

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die zahlreichen und wohlthuenenden Beweise der Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meiner lieben Gattin und Mutter für die reiche Schmückung des Sarges der Verstorbenen, die vielseitige ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und die tröstliche Grabrede des Herrn Pastor Teuchert fühle ich mich gedrungen, in meinen und meiner Kinder Namen hiermit meinen herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Th. Naap.